

Sutura frontalis: 8,4; der Sutura parietalis: 5,2; des Interparietale: 5; Palatilarlänge: 9,9; Breite des Palatum an der Außenseite von M<sup>1</sup>: 4,9; Länge der Foramina palatina: 6; ihre größte Breite: 2,05; größter Durchmesser der Bulla: 6; Diastema: 6,5; Alveolarlänge der oberen Molarenreihe: 4,3; geringste Breite der Choanenöffnung: 1,6; geringster Abstand der Bullae voneinander: 1,9 mm.

### Der Dingo-Hund des Macdonnell-Gebirges.

VON PAUL MATSCHIE.

Die ersten genaueren Nachrichten über den Dingo verdanken wir der Reise des Gouverneurs PHILLIP in das Hinterland der Botany-Bai von Neusüdwesten<sup>1)</sup>. Einen der beiden von ihm nach England gebrachten Hunde hat WHITE<sup>2)</sup> abgebildet, und dieses Bild ist später von G. SHAW in seiner *General Zoology* V, Bd. 1, Teil 2, Taf. 76, Seite 278 im Jahre 1800 benutzt worden.

Schon im Jahre 1791 in der 4. Auflage des Handbuches der Naturgeschichte, Seite 103 hat BLUMENBACH einen wissenschaftlichen Namen für den Dingo veröffentlicht, nämlich *Canis familiaris Dingo*; F. A. A. MEYER in seiner Systematisch-summarischen Übersicht der neuesten zoologischen Entdeckungen in Neu-Holland und Afrika, 1793, 33 nennt ihn *Canis dingo*.

WHITE gibt die Färbung der Decke des Dingo als dunkelrötlich an.

F. CUVIER<sup>3)</sup> hatte Gelegenheit, einen von PÉRON und LÉSEUR heimgebrachten Dingo zu untersuchen; er war auf der vom Kapitän BAUDIN geleiteten Reise in der Nähe von Port Jackson gefangen worden.

DESMAREST hat ihn in seiner Mammalogie, 1820, 191 *Canis familiaris australasiae* genannt, und von F. CUVIER ist er in der *Histoire Naturelle des Mammifères*, Heft 53, 1825 abgebildet worden. Nach dem von WERNER gemalten Bilde ist SCHREBER's Taf. LXXXVII a des 70. Heftes im Jahre 1834 erschienen.

Botany-Bai und Port Jackson liegen ungefähr 30 km auseinander und unter sehr ähnlichen Witterungsverhältnissen. Wahrscheinlich sind *Canis dingo* BLBCH. und *C. australasiae* BESM. verschiedene Namen für dieselbe Tierform.

Die Färbung von *Canis dingo* BLBCH. ist auf dem Kopfe, dem Hinterhalse, Rücken und der Oberseite des Schwanzes tief fahlrot, an

<sup>1)</sup> STOOKDALE. *Voyage of general A. PHILLIP to Botany-Bay.* London, 1789, 274.

<sup>2)</sup> WHITE, *Journal of a Voyage to New South Wales* 1790, 280, Tafel.

<sup>3)</sup> F. CUVIER, *Ann. Mus.* XI, 1808, 458—476.

den Halsseiten und auf der Brust blasser, auf der Unterseite des Rumpfes und Schwanzes, auf der Innenseite der Gliedmaßen und auf der Schnauze weißlich.

Das Fell mißt von der Nasenspitze zur Schwanzwurzel 78 cm.

Junge Dingos werden von den Eingeborenen Australiens eingefangen und zur Jagd abgerichtet.

Unter den wilden Dingos kommen Schwärzlinge vor; sie werden nach GOULD Mamm. Australia III, 1863, 52 schon in dem Anhang zu „COLLINS' Voyage“ verzeichnet<sup>4)</sup>.

Auch COLLETT erwähnt z. B. für das Herbert-Tal in Queensland (Zool. Jahrb. II, 1887, 836) diese schwarze Form.

Über sonstige Färbungs- oder Schädelunterschiede liegen nur wenige Nachrichten vor. B. LANGKAVEL gibt in Natur 1889, 611 folgendes an: In Victoria sollen die Dingo kastanienbraun sein (PETERMANN'S Mitth. 1885, 360), im Norden von West-Australien groß bräunlich und dunkler als in Viktoria und Neusüdwaales (Transact. Proc. R. Geogr. Soc. Australasia III, IV, 1888, 228).

Nach JUKES (Narrative of a surveying voyage of H. M. S. Fly . . . in the Torres straits usw. 1847, I, 64) sind diese Tiere in Nord-Australien oben rötlich grau, unten hellgelblich mit weißen Wangen und messen von der Nasenspitze bis zur Wurzel der Rute 2' 10,5" im Durchschnitt; bei schwarzen Dingos hat er eine Länge von 3' 3" festgestellt.

COLLETT gibt (Zool. Jahrb. II, 1887, 836) einige Maße für die Schädel des Dingo. Die Gesamtschädellänge eines ♂ vom Herbert-Flusse in Nordqueensland ist 191 mm, seine größte Breite 101 mm; dagegen ist der Schädel eines ♂ von Coomooboolaroo in Südqueensland 203 mm lang und 111 mm breit.

Von zwei anderen Schädeln gibt er das Geschlecht nicht an; der eine von Coomooboolaroo ist 195 mm lang und 102 mm breit, der andere vom Herbert-Flusse ist 199 mm lang und 105 mm breit.

In den Proc. Zool. Soc. London 1897, 321 stellt er fest, daß vier Schädel von dem Hermit-Hill, dem Daly-Flusse und dem Süd-Alligator-Flusse kleiner sind als solche aus Queensland und eine Gesamtlänge von 183—190 mm haben.

Herrn Professor Dr. HEYMONS danke ich für die Erlaubnis zur Untersuchung zweier Dingo-Schädel aus Südqueensland, die aus dem Queensland-Museum stammen und jetzt im Zoologischen Museum der Königl. Landwirtschaftlichen Hochschule aufbewahrt werden.

<sup>4)</sup> DAVID COLLINS. An account of the English Colony in New South Wales. 2 Bde. 4<sup>o</sup>. Londong 1798, 567.

Das ♂ Nr. 7017 hat eine größte Schädellänge von 210 mm und eine größte Schädelbreite von 113 mm, stimmt also mit dem oben erwähnten ♂ von Coomooboolaroo auffallend gut überein. Der Schädel des ♀ Nr. 7016 ist 192 mm lang und 103 mm breit; seine Sutura basilaris ist längst verwachsen, sein Gebiß deutlich abgekaut, seine Crista sagittalis bis zu den Lineae semicirculares, die deutlich hervortreten, als Kamm entwickelt.

Der echte *Canis dingo* BLBCH. = *C. australasiae* DESM. ist aus Neusüdwaales beschrieben worden.

Der Schädel eines jüngeren ♀ A. 116, 10 von Port Jackson, durch A. OSCHATZ gesammelt, unterscheidet sich dadurch von den beiden Schädeln aus Queensland, daß die Innenkante von M<sup>2</sup> gerade und nicht gewölbt ist, und daß sein hinterer Außenhöcker, der Metaconus, weiter nach außen vorspringt als der vordere Außenhöcker, der Paraconus, so daß die äußere Entfernung der M<sup>2</sup> vorn geringer ist als hinten im Gegensatze zu den beiden Queensländer-Schädeln, wo das Verhältnis umgekehrt erscheint.

Ferner hat der Ramus frontalis des Jugale in der Mitte seines Vorderrandes, 8 mm vor dem Winkel zwischen dem R. maxillaris und frontalis, eine Breite von 10,5 mm gegen 8,5 mm bei dem ♀ und 10 mm bei dem ♂ von Queensland.

Der Gesichtsteil des Schädels ist etwas länger und schmaler als bei den beiden Dingos aus Queensland. Die größte Gaumenbreite am ersten Backenzahne beträgt 55,8 mm, die Palatilarlänge neben der Spina gemessen: 91,8 mm. Bei dem ♂ 7017 sind diese Maße 63,2 : 97,4 mm, bei dem ♀ 7016 aber 59,2 : 89,2 mm.

Endlich ist das Foramen palatinum sehr lang.

Der in H. M. DUCROTAY DE BLAINVILLE, Ostéographie, Heft 13, Taf. 7 abgebildete Schädel des Typus von *Canis australasiae* DESM. stimmt in der Gestalt und in der Breite des Ramus frontalis ossis Jugalis mit dem Schädel A. 116, 10 überein. Die für das Gebiß angegebenen Merkmale lassen sich auf dem Bilde nicht erkennen, weil eine Ansicht von unten nicht dargestellt ist.

*C. australasiae* DESM. ist auch von Port Jackson beschrieben worden; es ist daher nicht verwunderlich, daß beide einander ähnlich sind.

Hieraus ergibt sich, daß die bisher bekannten Dingo-Hunde von Südqueensland sich im Bau des Schädels von den bei Port Jackson gesammelten unterscheiden.

Deshalb wird es nützlich sein, sie als besondere Art abzusondern unter dem Namen *Canis dingoides* mit 7017 als Typus.

Der Naturalienhändler Herr H. ROLLE hat fünf Felle und Schädel von Dingos aus Mittelastralien erhalten. Ein ♀ davon

ist in den Besitz des Berliner Zoologischen Museums übergegangen unter A. 8, 13, zwei ♂♂ werden im Zoologischen Museum der Landwirtschaftlichen Hochschule unter den Nummern 7154 und 7153 aufbewahrt; das eine ♂ ist ein Schwärzling.

Auch die Benutzung dieser Felle und Schädel verdanke ich Herrn Professor Dr. HEYMONS. Alle drei Schädel stimmen in der Gestalt und dem Gebisse auffallend überein und unterscheiden sich sowohl von denen aus Queensland wie von Port Jackson durch folgende Merkmale: Sie sind kleiner; das starke ♂ Nr. 7154 ist nur so groß wie das ♀ von Queensland. — Die Zahnreihe ist kürzer, C—M<sup>2</sup> nur 79,2 und 79,4 bei den ♂♂, 76,5 mm bei dem ♀ gegen ♂ 88,4, ♀ 81,3 mm bei den Schädeln aus Queensland und 79,2 mm bei dem ♀ von Port Jackson. — Die Schnauze ist kürzer, vom Gnathion zum Auge nur 82,6 bzw. 83 mm bei den ♂♂, 78,7 mm bei dem ♀ gegen 91,7 mm bei dem ♂ und 82,8 mm bei dem ♀ von Queensland, 85,7 mm bei dem ♀ von Port Jackson. — Der äußere Abstand der Processus jugulares in halber Höhe ist bei den ♂♂ 47,8 bzw. 47,7 mm, bei dem ♀ 45,7 mm gegen ♂ 50,8, ♀ 47 mm bei den Schädeln aus Queensland und 46,6 mm bei dem jungen ♀ von Port Jackson. Die Innenkante des M<sup>2</sup> ist gewölbt, sein hinterer Außenhöcker springt nicht so weit wie der vordere vor. In diesen Merkmalen stimmen die Schädel mit denen von *C. dingoides* überein. In der Breite des Ramus frontalis sind sie mit 9,5 bzw. 9,4 mm bei den ♂♂ und 9,3 mm bei dem ♀ etwas anders. Die größte Gaumenbreite ist bei den ♂♂ 57,6 bzw. 58,6 mm, bei dem ♀ 51,3 mm, die Palatilarlänge 87,2 bzw. 87,3 mm bei den ♂♂, 85,6 mm bei dem ♀.

Die Färbung der Dingos des Macdonnell-Gebirges ist sehr hell, auf der Rückenmitte oranockerfarbig (Taf. 322, 3 des Répertoire de Couleurs), auf den Seiten maisgelb (Taf. 36, zwischen 2 und 3), schwach oranockerfarbig überflogen. Auf dem Scheitel ist der rötliche Zimmetton nicht so ausgeprägt wie auf dem Hinterrücken, viel heller und gelblicher scheinend (Taf. 322, 1), ebenso auf der Hinterseite der Ohren. Hinter den Schultern hebt sich eine schmale sehr helle Binde ab; sie reicht von der weißen Brust bis zum Rückgrat. Während sonst die dunkle Längsbinde auf der Rückenmitte 8—9 cm breit ist, hat sie hier nur eine Breite von 3 mm. Der Rückensattel ist bei dem ♂ 7154 nicht scharf abgegrenzt, tritt aber bei den ♀ A. 8, 13 sehr scharf hervor. Das ♀ hat das weniger dichte Sommerkleid, beide ♂♂ sind im Winterkleide.

Die Nasengegend ist ähnlich dem Oberkopfe gefärbt, nur ein wenig fahler. Von der nackten Muffel aus zieht sich über die Mitte des Nasenrückens ein allerdings sehr undeutlicher heller Strich

bis zwischen die Augen. Dort ist das Haar auffallend heller als davor und dahinter, nur in der Mitte zeigt sich etwas undeutlich eine dunklere Binde. Dagegen ist unter den Augen ein deutlich ockerbrauner Ton sichtbar, der sich ziemlich scharf gegen die gelblichweiße Gegend über und hinter dem Mundwinkel abhebt. Das Kinn und die Kehle sind gelblichweiß, die Brust, der Bauch, die Innenseite der Ohren und der Gliedmaßen und die Unterseite des Schwanzes sind außer einer etwa 6 cm breiten Querbinde weiß. Diese hat die Färbung des Oberkopfes. Die Oberseite des Schwanzes ist an der Wurzel bis zur Violdrüse wie die Rückenmitte gefärbt, nach der Spitze zu heller; ungefähr wie auf dem Hinterkopfe, aber mit geringer Beimischung von schwarzen Haaren. Auch an der Ohrspitze finden sich solche. Die Unterhaare und die Wurzeln der langen Haare sind auf der Rückenmitte hell rauchgrau (Taf. 363, 2), an den Körperseiten und in der gelbbraunen Binde unter dem Schwanz weißgrau, auf der Unterseite des Rumpfes und Schwanzes weiß. A. 8, 13 unterscheidet sich von 7154 durch die lebhaftere und dunklere Färbung der scharf abgegrenzten Rückenbinde, durch einen undeutlichen dunklen Fleck hinter der hellen Umrandung der Muffel und durch schwarzbraun berandete Mundwinkel. Bei 7154 ist die schwarzbraune Umrandung nur auf der Unterlippe sichtbar.

Dieser schwarze Rand fehlt *Canis dingo*, soweit es die Abbildungen bei SCHREBER, CUVIER und SHAW erkennen lassen.

Die Kehle ist bei dieser Art ebenso gefärbt wie die Körperseiten. Die Farbe des Rumpfes ist nach SHAW dunkelrötlich, nach CUVIER auf dem Kopfe, der Rückenmitte und Schwanzoberseite dunkel falb, auf der Brust und den Halsseiten blaß falb, auf der Schnauze auch im vorderen Teil weißlich.

Die Macdonnell-Dingos sind also erheblich heller als die Dingos von Port Jackson; sie mögen unter dem Namen *Canis macdonnellensis* abgetrennt werden. Typus ist A. 8, 13.

	♂ rot	♂ schwärzlich	♀
Von der Nasenspitze bis zur Schwanzwurzel . . . . .	7153 97 cm	7154 100 cm	A. 8, 13 83 cm
Schwanz bis zur Spitze der längsten Haare . . . . .	33	35	32
Ohr . . . . .	8	8	8
Fußsohle . . . . .	18	18	17,5

Bei der Betrachtung der folgenden Schädelmaße ist zu berücksichtigen, daß 7016 ein ♀ mit geschlossener Sutura basilaris, aber sehr wenig abgekauten Zähnen und deutlicher Sutura lambdoidea, also noch nicht ganz ausgewachsen ist.

	♂ A. 7153	♂ 7154	♀ 8, 13	♀ A. 116, 10	♀ 7016	♂ 7017	♀ 16435
Größte Länge . . . . .	192	189	184	197	192	209	184
Größte Breite . . . . .	99	100	91,5	ca. 96	103	113	98,5
Nasion bis zur Protuberantia occipitalis . . . . .	102,7	101,2	98,8	106,2	101,2	110,4	98,2
Gnathion bis Nasion . . .	93,5	92,7	89,5	92,8	92,8	104,1	87
Gnathion bis Orbita . . . .	82,6	83	78,7	85,7	82,8	91,7	75,1
Breite des Ramus frontalis des Jugale . . . . .	9,5	9,4	9,3	10,5	8,5	10	9,1
Breite am Außenrande der Alveole von M <sup>1</sup> . . . . .	57,6	58,6	51,3	55,8	59,2	63,2	59,8
Breite am Außenrande der Alveole von C . . . . .	33,9	35,1	30	34	34,8	36,5	32,8
Größte Breite am Außenrande der Alveole von Pm <sup>2</sup> . .	35,7	35,6	31,8	35,4	35,4	ca. 35	34,8
Basion bis Spina nasalis posterior . . . . .	72,2	70,4	69,1	77	75	81,5	71,3
Palatilarlänge . . . . .	87,3	87,2	85,6	91,8	89,2	97,4	84,5
Länge des Foramen palatinum	11,1	11,8	11	14,3	10,9	10,9	10,2
Größte Länge der Bulla bis neben dem Processus styloformis . . . . .	23,8	23	24,1	25,2	25,9	27,6	24
Größte Entfernung der Paraconus von M <sup>2</sup> voneinander	51,2	50,4	44,1	44,8	49	53,6	50,2
Größte Entfernung der Metaconus von M <sup>2</sup> voneinander	49,4	48,5	42,6	46,5	48,2	52,2	50,4
Größte Breite von M <sup>2</sup> . . .	11,5	10,8	9,8	10,7	10,4	11,3	10,2
Größte Länge von M <sup>2</sup> . . .	7,4	7,1	6,3	8	7,2	7,4	7,2
Größte Breite von M <sup>1</sup> . . .	17,6	18	16	17	16,5	18	17,3
					ca.		
Größte Länge von M <sup>1</sup> . . .	13,5	13,4	12,2	13	11,5	13	12,8
Vordere Länge von Pm <sup>1</sup> . .	19,5	19,6	17	19,8	20	21,6	17,1
Länge der oberen Zahnreihe, C—M <sup>2</sup> . . . . .	79,4	79,2	75,5	79,2	81,3	88,4	73,2
Äußerer Abstand der Processus jugulares in halber Höhe . . . . .	47,7	47,8	45,7	50,8	47,1	50,8	58,6
Basilarlänge . . . . .	16,1	15,7	15,5	16,8	16,1	17,8	15,6
Protuberantia occipitalis bis Processus zygomaticus des Frontale . . . . .	90	87,1	86	89,5	89,3	96,5	87
Gnathion bis zum Processus zygomaticus . . . . .	110,9	112,2	110,4	111,6	110,8	123,8	110,5
Länge der Sutura nasalis .	61,8	60,2	60,2	58,5	61,3	69,8	57,6
Größte Stirnbreite . . . . .	47,8	52,1	47,1	51,1	50,5	55,5	51,3
Größte Breite des Planum nuchale . . . . .	65,5	62,7	62	66,6	62	67,7	60,5

	♂ A. 7153	♂ 7154	♀ 8, 13	♀ A. 116, 10	♀ 7016	♂ 7017	♀ 16435
Basion bis Protuberantia occipitalis . . . . .	48,2	47,7	48,2	47,2	47,7	51	47
Größte Länge des Unterkiefers . . . . .	142,2	140	134,6	143	ca. 147,5	ca. 154	135,6
Größte äußere Entfernung der Processus angularis und condyloideus . . . .	26,2	27	25,9	28,3	29	31,5	26,5

Das ♀ Nr. 16435 gehört einem Dingo aus dem Berliner Zoologischen Garten an, der durch Herrn Professor Dr. LÖNNBERG beschafft worden ist. Der Schädel deutet auf ungefähr dasselbe Alter hin wie 7016, während bei 7153 die Sutura lambdoidea zu verwachsen beginnt, also ein etwas älteres Tier bezeichnet.

Die Färbung des Felles ist lebhaft lederbraun wie bei dem Port Jackson-Dingo, aber mit heller Brust, die weißlich mit geringem bräunlichen Schein ist. Ein schmaler weißer Stirnstrich und ungleichmäßige Ausdehnung der weißen Färbung auf den Vorderfüßen deuten auf Abstammung von in Gefangenschaft gehaltenen Dingos.

## Einige Bemerkungen über ältere Arten der Gattung *Genetta*.

VON PAUL MATSCHIE.

OKEN<sup>1)</sup> hat in seinem Lehrbuch der Naturgeschichte, 1816, 1010 den Namen *Genetta* zuerst gebraucht; seine Nomenclatur ist nicht binaer. Ein Jahr später benutzte F. CUVIER<sup>2)</sup> den Gattungsnamen *Genetta*. Nach seiner Einteilung lassen sich unter den „Civettes“ vier Gruppen unterscheiden: die eigentlichen Civetten (*Viverra*), die Genetten (*Genetta*), die Mangusten (*Herpestes*) und die Surikaten (*Ryzaena*).

Seine Diagnose für die Gattung *Genetta*, welche er als Unter-gattung von *Viverra* auffaßt, besteht aus folgenden Worten:

„Où la poche se réduit à un enfoncement léger formé par la saillie des glandes, et presque sans excrétion sensible, quoiqu'il y ait une odeur très-manifeste.

Er stellt zwei Arten in diese Gruppe: *Viverra genetta* und *Viv. fossa*; in einer Anmerkung erwähnt er, daß SONNERAT's „civette de Malaca“, BUFFON's „genette du Cap“, FORSTER's „chat du Cap“,

<sup>1)</sup> OKEN: Lehrb. Naturgeschichte, II, Teil 3, 1816, 1010.

<sup>2)</sup> F. CUVIER: Le Regne Animal distribué d'après son organisation, I, 1817. Paris 8<sup>o</sup>, p. 155, 167.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [1915](#)

Autor(en)/Author(s): Matschie Paul

Artikel/Article: [Der Dingo-Hund des Macdonnell-Gebirges. 101-107](#)